



STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

www.rlp.de

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Andrea Bähler
Sprecherin der Landesregierung
Telefon 06131 16-4720
Telefax 06131 16-4091

Almut Rusbüldt
Stellvertretende Sprecherin
der Landesregierung
Telefon 06131 16-4697
Telefax 06131 16-4666

Janosch Littig
Stellvertretender Sprecher
der Landesregierung
Telefon 06131 16-5701
Telefax 06131 16-4666

pressestelle@stk.rlp.de

Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Regierungserklärung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer zur Corona-Pandemie

113. Plenarsitzung am 11. November 2020

**Redemanuskript
Es gilt das gesprochene Wort.
Sperrfrist: Redebeginn**



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Danke für Ihre klaren Worte, sehr geehrter Herr Landtagspräsident. Sie haben an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte erinnert. Dafür bin ich Ihnen und den vielen zehntausenden Menschen dankbar, die auch an diesem 9. November wieder der Reichspogromnacht und ihrer Opfer gedacht haben.

Corona hat sie nicht davon abgehalten, auch wenn das Gedenken in diesem Jahr anders sein musste. Das gilt für so vieles in 2020.

Heute ist der 11.11. Heute stünde Mainz eigentlich Kopf. Denn es beginnt die Fünfte Jahreszeit. In dieser Session aber gilt: Schunkeln nur mit Abstand, es gibt Online-statt Saalfastnacht. Ja, die kommende Fastnacht ist anders, aber wir können stolz sein auf unsere Fastnächter, wie sie sich auf Corona einstellen, wie sie mit vielen kreativen Ideen die Tradition auch in der Pandemie leben.

Die einschneidenden Maßnahmen des Teil-Lockdowns sind am 2. November in Kraft getreten, vor anderthalb Wochen. Meine Landesregierung und ich als Ministerpräsidentin tun auch in dieser schwierigen Phase der zweiten Welle der Pandemie alles, um die Gesundheit der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer zu schützen und dabei den Schaden für das gesellschaftliche Leben und unsere Wirtschaft so gering wie möglich zu halten.

In Rheinland-Pfalz wurden Stand heute 924 Neuinfektionen gemeldet, 13.221 Personen sind derzeit mit dem Corona-Virus infiziert. Damit steigt die Zahl der Neuinfektionen weiter. Wenn man jedoch die Zahlen für unser Land im Wochenvergleich betrachtet, gibt es erste vorsichtige Anzeichen, dass sich die exponentielle Dynamik des Infektionsgeschehens abschwächt.

Bei all diesen Statistiken ist mir wichtig zu sagen: Bei uns sind bis heute 342 Menschen an und mit COVID-19 gestorben, auch bei uns trauern Angehörige und Freunde; es kämpfen Menschen mit den Folgen einer COVID-19-Erkrankung. Lassen Sie uns nicht vergessen: Hinter jeder Zahl steht ein Schicksal.

Sie werden die jüngsten Warnungen von Medizinern und Medizinerinnen verfolgt haben, wonach exponentiell steigende Infektionszahlen die Gefahr bedeuten, dass wir mit den Kapazitäten der verfügbaren Intensivbetten an unsere Grenze kommen.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Das oberste Ziel der gegenwärtigen Maßnahmen ist, wie schon im März, dass eine solche Situation in Deutschland nicht eintritt.

Deshalb hat meine Landesregierung gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Krankenhauslandschaft die Anzahl der Intensivbetten gesteigert, die Anschaffung von Beatmungsgeräten vorangetrieben, zusätzliches Personal qualifiziert. Mit der bereits Ende März ins Leben gerufenen „Allianz der Krankenhäuser“ wurden regionale Netzwerke mit ausgewählten Maximal- und Schwerpunktversorgern in den fünf Versorgungsgebieten aufgebaut. Diese sind verlässliche Partner und tragende Säulen in der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Deshalb sind wir davon überzeugt, dass in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft alle an COVID-19 Erkrankten die notwendige medizinische Versorgung erhalten können.

Der gegenwärtige Teil-Lockdown hat ein weiteres ganz klares Ziel. Viele Bereiche des öffentlichen Lebens wurden geschlossen – damit Kitas und Schulen geöffnet bleiben können.

Natürlich beobachten wir sehr genau, wie die Maßnahmen wirken. Dazu sind wir in engem Austausch, unter anderem mit Wissenschaftlern, Medizinern, der Unfallkasse und dem Institut für Lehrergesundheit. Damit der Unterricht sicher ablaufen kann, haben wir ab Klasse Fünf eine Maskenpflicht in Rheinland-Pfalz eingeführt und setzen gerade auch in Grundschulen noch stärker als bisher auf feste Lerngruppen. Sollte sich zeigen, dass es dennoch künftig zu verstärktem Infektionsgeschehen in den Schulen kommt, so werden wir den Schulen die Möglichkeit geben, mit den älteren Schülerinnen und Schülern zeitlich befristet in Wechselmodelle zu gehen. Wenn ein besonderes Infektionsgeschehen in einzelnen Schulen vorliegt, entscheiden schon jetzt Gesundheitsamt und Schulträger vor Ort über Schulschließungen oder Teilschließungen.

Wir wollen nicht nur einen sicheren Unterricht, sondern auch einen sicheren Schulweg. Das Land ist eines von drei Bundesländern, das die Kommunen bei der Bereitstellung zusätzlicher Schulbusse unterstützt. Derzeit sind 180, vom Land geförderte, zusätzliche Busse unterwegs. Weitere 70 Busse stehen bereit und können von den Kommunen angefordert werden.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Die Landesregierung tut alles, um Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte zu schützen und zugleich den Präsenzunterricht zu ermöglichen. Wir können stolz auf unsere Schülerschaft sein, wie sie mit den momentanen Bedingungen umgeht. Und über 40.000 engagierte Pädagogen und Pädagoginnen tun jeden Tag ihren Dienst. Für den Bereich der Kita gilt das ebenso. Jedem und jeder Einzelnen danke ich dafür sehr herzlich.

Ein wichtiger Baustein, um die Ausbreitung von Infektionen schon im Ansatz zu verhindern, sind gezielte Antigen-Schnelltests. Sie dienen schon jetzt dem Einsatz in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, auch damit die Bürger und Bürgerinnen ihre schwer kranken oder gefährdeten Angehörigen weiter besuchen können.

Zum Glück geht auch die Entwicklung eines Impfstoffs mit Hochdruck voran. Die rheinland-pfälzische Firma BioNTech AG aus Mainz wird weltweit das erste Unternehmen sein, das in der kommenden Woche einen Antrag auf Zulassung eines Impfstoffs stellt. Das ist eine sehr, sehr gute Nachricht, die vielen Menschen Hoffnung gibt. Wir verdanken sie der hervorragenden Arbeit der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Ich bin doppelt stolz: Die 2008 gegründete BioNTech AG basiert auf einer erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsgeschichte am Wissenschaftsstandort Mainz. Die wissenschaftlichen Wurzeln dieses Erfolges liegen auch in den langjährigen vom Land unterstützten Forschungsarbeiten der Universitätsmedizin.

Verteilt werden die Impfdosen nach einer Zulassung gemäß einem gesamteuropäischen Verfahren. Wir arbeiten gerade mit aller Kraft daran, die Verteilung für Rheinland-Pfalz vorzubereiten. Es wird in jeder kreisfreien Stadt und in jedem unserer Landkreise ein Impfzentrum geben. Daneben werden auch mobile Teams eingesetzt, die beispielsweise Alten- und Pflegeheime aufsuchen.

Viele stellen sich jetzt natürlich die Frage: Wer bekommt den Impfstoff zuerst? Hierzu gibt es Empfehlungen der Ständigen Impfkommission, des Deutschen Ethikrates sowie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Die mit der Verteilung verbundenen ethischen Fragen sind von so hoher Bedeutung, dass ich davon ausgehe, dass sich damit auch der Deutsche Bundestag befassen wird. Klar ist jedenfalls, dass es eine einheitliche nationale Impfstrategie geben wird. Für Rheinland-Pfalz würde ich mich über eine Orientierungsdebatte im Landtag freuen, die die ethischen Fragen umfassend erörtert.

Dass der Grund für die weltweite Hoffnung auf ein Ende der Pandemie aus Rheinland-Pfalz kommt, macht mich als Ministerpräsidentin natürlich besonders froh. Aber lassen Sie uns bei aller Freude realistisch bleiben: Bis zu einem globalen Impfschutz wird noch viel Zeit ins Land gehen. Wir werden die Schutzmaßnahmen wie das Maskentragen noch lange beibehalten müssen.

Dreh- und Angelpunkt des gegenwärtigen Teil-Lockdowns sind die Novemberhilfen des Bundes für unsere Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen, die von den Schließungsmaßnahmen betroffen sind. Sie erhalten bis zu 75 Prozent des durchschnittlichen Umsatzes im November 2019. Ich habe mich auf Bundesebene besonders dafür eingesetzt, dass auch die Soloselbstständigen, vor allem die Kulturschaffenden, zum Kreis derer gehören, die die Nothilfen in Anspruch nehmen können.

Unternehmen und Soloselbstständige können ihre Anträge in Kürze über das Antragsportal des Bundes in elektronischer Form stellen. Die letzten Fragen der konkreten Antragstellung werden in diesen Tagen geklärt. Ziel ist es, dass noch diese Woche die Vollzugshinweise und die Verwaltungsvereinbarung durch den Bundeswirtschaftsminister formuliert werden. Der Bundeswirtschaftsminister hat uns zugesagt, dass bei der direkten Antragstellung durch Soloselbstständige eine automatisierte Authentifizierung der Antragsteller über das Elster-Verfahren der Finanzverwaltung erfolgt. Wir erwarten ein unbürokratisches und schnelles Verfahren. Der Bundeswirtschaftsminister hat uns versichert, dass er mit Hochdruck daran arbeitet, damit wir Länder schnell mit dem Auszahlungsverfahren starten können.

Wir wissen, in welcher angespannten Lage die Restaurantbesitzer und Hoteliers sind. Meiner Landesregierung war es besonders wichtig, dass die Restaurants und



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Beherbergungsbetriebe Hilfen erhalten und gleichzeitig den Außerhausverkauf anbieten können.

Uns ist bewusst, die Wirtschaft ist in einer sehr schwierigen Situation. Aber wir lassen sie nicht alleine. Die Politik setzt Milliarden Steuergelder ein. Wir tun dies im Interesse der Unternehmerinnen und Unternehmer, wir tun dies zugleich für die vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Was sind die nächsten Schritte? Der 16. November mit dem Treffen der Bundeskanzlerin ist natürlich eine wichtige Zwischenetappe, bei der Bund und Länder ein erstes Fazit der Maßnahmen ziehen werden. Für mich ist klar: Wir sind gemeinsam in den Teil-Lockdown gegangen, wir müssen gemeinsam auch die nächsten Schritte beschließen. Ich werde mich auch am 16. November wieder für ein weiteres gemeinsames Vorgehen einsetzen.

Und ich werde mich bei den Regierungschefs und -chefinnen der Länder und dem Bund für diejenigen starkmachen, die als Veranstalter und Künstler jetzt kaum Einnahmemöglichkeiten haben; dass sie auch über den November hinaus zielgenaue Hilfen erhalten. Denn Kultur ist keine Branche wie jede andere. Ihre Beiträge zur kritischen Debatte, ihre Ermutigungen, die Dinge anders zu sehen, gehören zum Wesen unserer demokratischen Öffentlichkeit. Und Kunst, von der Jugendband bis zum Staatstheater, hilft uns auch zu verstehen und zu verarbeiten, was Corona mit uns macht. Deshalb ist es so wichtig, dass wir unsere Künstler und Künstlerinnen in der Pandemie und darüber hinaus unterstützen.

Wir bringen an ganz vielen Stellen die Dinge auf den Weg, die notwendig sind, damit wir die Folgen der Pandemie abmildern, die Menschen schützen und unser Land so aufstellen, dass wir stark aus der Krise hervorgehen.

Der 11.11. ist nicht nur der Tag, an dem die neue Fastnacht beginnt. Es ist auch der Sankt Martinstag. Die traditionellen Laternen-Umzüge können in diesem Jahr ebenfalls nicht stattfinden. Aber die Geschichte vom Heiligen Martin hat auch für die Corona-Zeit eine starke Botschaft. Achtsamkeit für die Anderen und Solidarität, das ist auch die wichtigste Antwort auf die gegenwärtige Phase der Pandemie.



PRESSEDIENST

STAATSKANZLEI

Mainz, 11.11.2020

Deshalb habe ich überhaupt kein Verständnis dafür, wenn Menschen bei Demonstrationen die Gesundheit vieler gefährden. Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind ein hohes Gut und natürlich hat jeder und jede auch jetzt das Recht, die eigene Position auf die Straße zu tragen. Aber nur gewaltlos, unter Einhaltung der Schutzvorschriften und Auflagen! Wer sich nicht daran hält, wer Vertreter der Presse attackiert, wer Polizeibeamte angreift, der missbraucht das Recht auf Demonstrationsfreiheit. Und wer Seite an Seite mit gewaltbereiten Neonazis marschiert, der macht sich unter dem Deckmantel der Corona-Kritik gemein mit Antidemokraten und Antisemiten.

Auch bei uns in Rheinland-Pfalz nimmt leider die Gewalt zu. Gestern wurde in Worms ein Polizeibeamter durch Faustschläge verletzt, als er die Einhaltung der Maskenpflicht einforderte. Ich verurteile solche Vorfälle auf das Schärfste. Unsere Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen sind für uns alle unterwegs, auch um die Schutzmaßnahmen zu kontrollieren. Sie verdienen den Dank und Respekt aller Bürger und Bürgerinnen unseres Landes.

Corona hat es gezeigt: Wir müssen mit allem rechnen. Aber weil wir mit allem rechnen müssen, so dürfen wir auch mit dem Guten rechnen. Wir haben in Deutschland die Voraussetzungen geschaffen, die zweite Welle zu brechen. Ich bin sicher: Wir werden auch diese Phase der Pandemie gemeinsam meistern.

Vielen Dank.